

Radler der „Tour de Franken“ kamen gestern Abend in Schillingsfürst an – Bürger beteiligten sich mit 18-Kilometer-Runde

## Benefizfahrt für deutsch-französische Freundschaft

Gästen aus der mittelfränkischen Partnerregion Limousin gefiel der herzliche Empfang – Heute geht es weiter nach Uffenheim

**SCHILLINGSFÜRST (cc) – Die „Tour de Franken“ ist im Landkreis angekommen. Gestern Abend rollten 28 Radfahrer aus Frankreich und Deutschland in Schillingsfürst ein. Dort ging die zweite Etappe der Benefizrundfahrt zu Ende.**

Noch bis Samstag, 19. Juli, müssen die Teilnehmer kräftig in die Pedale treten, denn es geht um einen guten Zweck: Laut Organisator Helmuth P. Schuh kommt der Erlös der Tour jeweils einer Einrichtung für Kinder in den Zielorten zugute. Auch die Bürger können einen Beitrag dazu leisten, indem sie am Jedermann-Radeln teilnehmen.

Von Schillingsfürst aus drehten gestern Abend viele Männer und Frauen die immerhin 18 Kilometer lange Runde, die unter anderem über Schönbrunn, Gastenfelden und Stilzendorf zurück führte. Mit einer kleinen Feier in der Albert-Zietz-Halle klang der zweite Etappentag schließlich aus. Beginn war am Morgen in Gunzenhausen. Einen kurzen Stopp gab es auf dem Hesselberg.

Die Radfahrer der „Tour de Franken“ steuern Orte in der Region an, die partnerschaftliche Beziehungen zu Gemeinden und Städten in Frankreich unterhalten. Heute ist beispielsweise Uffenheim, am morgigen Donnerstag Diespeck der Zielort.

Dass die Tour sehr gut ankommt, meinte Claude Nano-Ascione aus Brive-la-Gaillarde im Limousin, der Part-



Strampeln für einen guten Zweck: Wenige Minuten nachdem die Fahrer der „Tour de Franken“ in Schillingsfürst angekommen waren, stiegen die Bürger für das Jedermann-Radeln auf die Drahtesel. Foto: Hähnlein

nerregion des Bezirks Mittelfranken. Rund 10 000 Kilometer lege er im Jahr auf dem Rad zurück, viele davon bei

Wettkämpfen, erklärte der französische Fahrer. „Aber das hier ist für die Freundschaft.“ Der Empfang in der

Region sei herzlich gewesen. „Aber ich hatte gedacht, dass die Strecke etwas hügeliger ist.“